

## Aus Rom und dem Vatikan

### Ordensmänner im Kardinalskollegium

Anlässlich der Kardinalsernennungen durch Papst Franziskus im Sommer 2017 hat die Katholische Nachrichten-Agentur analysiert, wie derzeit das Kardinalskollegium zusammengesetzt ist. Bezüglich der Kardinäle aus Ordensgemeinschaften ergibt sich dabei: „Konnten im Konklave von 2013 noch 17 Ordensleute ihre Stimme abgeben, so werden es mit der Ernennung des Stockholmer Karmeliten Anders Arborelius künftig 22 sein. Seit Franziskus (durch seine eigene Wahl) und ein indonesischer Ordensmann qua Alter 2014 aus dem Kreis der Wähler ausschieden trägt kein einziger Jesuit unter 80 Jahren mehr den Purpur.“ Weiter heißt es in dem Bericht: „Fünf der 22 wahlberechtigten Ordensleute sind Salesianer Don Boscos (...). Dazu zwei europäische Dominikaner, zwei Franziskaner, zwei Spiritaner, ein Karmelit, ein Sulpizianer, ein Augustiner-Rekollekt, ein Zisterzienser, ein Vinzentiner, ein Herz-Jesu-Missionar, ein Redemptorist, ein Pater der Kongregation vom Heiligen Kreuz, ein Mitglied der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria, ein Mitglied des maronitischen Ordens der Jungfrau Maria sowie ein Mitglied des Säkularinstituts Pius X. Sollte sich der noch sehr junge Spiritaner-Erzbischof von Bangui in der Zentralafrikanischen Republik, Dieudonne Nzapalainga (50), bis dahin hinreichender Gesundheit erfreuen, dann wäre die Präsenz von Ordensleuten im

Konklave zumindest bis 14. März 2047 gesichert.“ (kna)

### Hostien: Der Vatikan ermahnt die Bischöfe der Welt

Bezüglich der Auswahl der Hostien und des Weins für die Messe ruft die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenlehre Anfang Juli 2017 in einem Rundbrief die geltenden Normen in Erinnerung, denen zufolge beispielsweise vollständig glutenfreie Hostien ungültige Materie sind, naturbelassener Traubensaft hingegen gültig. Die Kurienbehörde schlägt den Bischöfen vor, z.B. Ordensgemeinschaften mit der Überwachung der Qualität der Hostien und des Weins zu betrauen. Hintergrund ist das zunehmende Angebot von Hostien und Messwein auf bisher unüblichen Kanälen wie im Internet. (rv)

### Papst: Orden sollen Zeichen gegen Gleichförmigkeit sein

Ordensgemeinschaften sollen nach Worten von Papst Franziskus Zeichen gegen eine immer gleichförmigere Gesellschaft sein. Auch wo aus Ungerechtigkeiten Gegensätze und Trennung entstünden, dürfe in einer zerrissenen und aggressiven Welt das „Zeugnis des brüderlichen Lebens in Gemeinschaft“ nicht fehlen, sagte der Papst Mitte Juni im Vatikan. Zugleich mahnte er zu Missionsbereitschaft und warnte vor einer „Selbstbezogenheit, die zum Tod führt“. (kna)

## Aus der Weltkirche

### Europa

Der Präsident der Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen/innen (UCESM), P. Giovanni Peragine CRSP ist am 15. Juni 2017 von Papst Franziskus zum Apostolischen Administrator von Südalbanien ernannt worden. Damit verbunden ist die Bischofsweihe. (ucesm)

### Ägypten

Die Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien wollen mit einer Klostergründung in Ägypten ein „Signal gegen den Christenschwund im Orient“ setzen. „Deshalb findet unser Projekt in der Kirche auch großen Zuspruch, auch beim Heiligen Stuhl in Rom“, sagte Abtpräses Jeremias Schröder Anfang Juli im Interview mit der Katholischen Nachrichten-Agentur. Derzeit beziehe man ein eigenes Haus am Rande Kairos. Ein zweites Standbein werde ein Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe des Suezkanals sein. „Ab 2018 könnte er zum Postulat und Noviziat dienen“, so Abtpräses Jeremias. Derzeit gebe es drei katholische Koppen, die den Benediktinern beitreten wollten. Einer von ihnen habe erstmals die Ordensregel des Heiligen Benedikt ins Arabische übersetzt. (kna)

In der Bibliothek des Katharinenklosters im Süden der Sinai-Halbinsel ist ein Manuskript des „Vaters der Medizin“ Hippokrates entdeckt worden. Dabei handelt es sich nach Presseberichten um eine Inschrift, die mit einer Bibelabschrift überschrieben war. Das soge-

nannte „Palimpsest“ enthält ein medizinisches Rezept von Hippokrates und Notizen über Heilpflanzen von anonymen Medizinern. Das Dokument stammt aus dem 5. oder 4. Jahrhundert vor Christus. (cath.ch)

### Tansania

Abt Anastasius Reiser OSB ist am 7. Mai 2017 von seinem Amt als Leiter des tansanischen Klosters Peramiho zurückgetreten und in seine Heimatabtei Münsterschwarzach zurückgekehrt. Damit möchte er den Weg für einen afrikanischen Abt freimachen, nachdem unter den 60 Mitbrüdern der Abtei nur noch elf Missionare aus Europa leben. Die Mönche wählten Anfang Juni P. Sylvanus Kessy OSB aus dem Nachbarkloster Ndanda zum Prior-Administrator. (osb)

### Österreich

Jugendliche sollen den Mut haben, groß zu denken von den Plänen Gottes für das Leben jedes Einzelnen: Dazu hat die Ordensfrau Eva Schwingenschlögel beim Jugendtreffen Pöllau Mitte Juli aufgefordert. „Dream big!“, so der Aufruf der 40-jährigen Schwester von der Gemeinschaft der Seligpreisungen an ihr 13- bis 17-jähriges Publikum. Gott sehe in jedem Menschen einen „zukünftigen Heiligen“, weshalb Jugendliche „vom Sofa aufstehen“ sollten. „Wir sind die stehende Kirche, nicht die liegende“, ermunterte sie. Das Jugendtreffen wird seit 1992 von Erneuerungsbewegungen, Gemeinschaften und der Pfarre Pöllau veranstaltet (kna)

## Aus dem Bereich der Deutschen Ordensobernkonzferenz

### Personelles

Am 28. April 2017 wurde **Sr. Judith Reis OSU** zur neuen Oberin des Ursulinenklosters in Straubing gewählt. Ihre Amtszeit begann am 17. Juni. Sie übernimmt das Amt von Sr. Ursula Wagner.

Im Rahmen des 16. Generalkapitels der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser wurde **Sr. Margret Obereder MSsR** aus der Provinz Ukraine der Gemeinschaft am 5. Mai 2017 zur Generaloberin wiedergewählt. Sitz des Generalats der Gemeinschaft ist Stadl bei Unterreit in Oberbayern.

Die Klarissen-Kapuzinerinnen in Mallersdorf-Pfaffenberg haben im Rahmen ihres Wahlkapitels am 8. Mai 2017 **Sr. Marietta Schmid OSC Cap.** zu ihrer neuen Äbtissin gewählt. Sie übernimmt das Amt von Sr. Renate Tiefenthaler. Die Gemeinschaft war Anfang des Jahres 2017 von Rosenheim nach Mallersdorf umgezogen.

Die Katharinenschwestern der Deutschen Provinz St. Katharina haben auf ihrem Provinzkapitel am 30. Mai 2017 **Sr. M. Christina Clemens** für drei Jahre zur Provinzoberin gewählt. Sie löst Sr. M. Gabriele Jonek in diesem Amt ab.

**Sr. Ruth Maria Stamborski MSsR** ist Ende Mai 2017 als Provinzoberin der Provinz Deutschland/Österreich der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser für eine weitere Amtszeit wiedergewählt worden.

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2017 fand im niederländischen Valkenburg das Provinzkapitel der deutsch-niederländischen Provinz der Schwesterngemeinschaft der Franziskanerinnen vom hl. Josef statt. Im Rahmen des Kapitels wurde **Sr. Stella Ortmeier** zur neuen Provinzoberin gewählt. Sie übernimmt das Amt von Schwester Monika Schulte. Sitz des Provinzialats der Gemeinschaft ist Bad Honnef-Ägidienberg.

Das Kartäuserkloster Marienau hat seit dem 1. Juni 2017 einen neuen Leiter. Rektor **P. Magdalenus Maria Erhard OCart** hat die Leitung des Klosters von Prior P. Werenfried Maria Schröder OCart übernommen.

Im Rahmen eines außerordentlichen Provinzkapitels am Pfingstwochenende ist **P. Peter Schröder O.Carm.** zum Provinzial der Deutschen Provinz der Karmeliten gewählt worden. P. Peter wurde 1955 in Essen geboren. 1973 trat er in die Niederdeutsche Provinz der Karmeliten ein; er wurde 1984 zum Priester geweiht.

Im Rahmen des Generalkapitels der Schwestern von der hl. Familie vom 5. bis 16. Juni ist **Sr. Maria Schöpf** für eine zweite Amtszeit als Generaloberin der Gemeinschaft wiedergewählt worden.

Am 6. Juni 2017 wurde **P. Thomas Vaneck OSFS** für eine dritte Amtszeit als Provinzial der Deutschsprachigen Provinz der Sales-Oblaten (Deutschland –

Österreich – Schweiz) wiedergewählt. Das Provinzkapitel tagte im Salesianum Rosental in Eichstätt. Die neue Amtszeit begann am 1. Juli 2017 und dauert vier Jahre.

Am 7. Juni 2017 ist im Rahmen des Provinzkapitels des Theresianischen Karmel (Unbeschuhte Karmeliten) **P. Dr. Ulrich Dobhan OCD** für eine vierte Amtszeit von drei Jahren zum Provinzial wiedergewählt worden.

Am 13. Juni 2017 hat der Konvent des Dominikanerinnenklosters „Heilig Kreuz“ in Regensburg **Sr. M. Dominika Geyder OP** zur neuen Priorin gewählt. Sie übernimmt die Aufgabe von Sr. M. Margarete Reisinger OP.

Die Clarissen-Kapuzinerinnen in Genenbach haben am 14. Juni 2017 im Rahmen ihres turnusmäßigen Wahlkapitels **Sr. Eva-Maria Burger** zur neuen Äbtissin gewählt. Sie übernimmt die Aufgabe von Sr. Ancilla Fischer.

Am 24. Juni 2017 hat das Wahlkapitel der Ursulinen-Kongregation Düsseldorf **Sr. Monika Rybak OSU** für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.

Generaloberin Sr. Kathleen Appler hat **Sr. Christine Eger** nach Befragung der Schwestern zur neuen Provinzoberin der Vinzentinerinnenprovinz Köln-Niederlande ernannt. Sr. Christine hat das Amt am 25. Juni 2017 von Sr. Hildegard Köhler übernommen.

Am 1. Juli 2017 begann die Amtszeit des neuen Oberen des Sektors Deutschland-Luxemburg der Afrikamissionare, **P. Rudolf Pint WV**. P. Pint war bereits

von 1997 bis 2003 Provinzial der Weißen Väter in Deutschland. Er folgt nun **P. Helmut Revers WV**.

Am 21. Juli 2017 fand im Mutterhaus Kloster Graftschafft der Borromäerinnen das Generalkapitel der Gemeinschaft statt. Die Schwestern des Kapitels wählten **Sr. M. Juliana Marinescu** zur neuen Generaloberin. Sie übernimmt das Amt von Sr. M. Borromäa Jilg. Die neue Oberin ist bislang in Rumänien tätig und wird nun ins Kloster Graftschafft übersiedeln.

Der Abt der Benediktiner-Abtei Schweiklberg, **Rhabanus Petri OSB**, ist mit Wirkung vom 31. Juli 2017 von seinem Amt zurückgetreten. Seit dem 1. August 2017 lebt er wieder in seinem Proflesskloster St. Ottilien.

Vom 16. bis 29. Juli 2017 fand das Generalkapitel der Franziskanerinnen von Bonlanden statt. Im Rahmen des Kapitels wurde am 24. Juli die Argentinierin **Sr. Maria Graciela Trivilino** zur neuen Generaloberin der Gemeinschaft gewählt. Sie übernimmt die Aufgabe von Sr. M. Angelika Maiß.

**P. Joshy Palakunnel O.Praem** wird neuer Beauftragter für die in Deutschland wirkenden Mitbrüder des Prämonstratenserordens aus Indien (Prämonstratenserstift Tepl-Mananthavady). Er übernimmt die Aufgabe ab dem 1. September 2017 von **P. Michael Darlyvilla O.Praem**.

## Nachwahl in den erweiterten DOK-Vorstand

Im Rahmen einer Nachwahl hat die DOK-Mitgliederversammlung den Pro-

vinzial der Kapuziner in Deutschland, **P. Marinus Parzinger OFM Cap.**, für die verbleibende Wahlperiode bis 2018 in den erweiterten Vorstand der DOK gewählt. Er löst P. Josef Grüner SDB ab, der aus dem Vorstand ausscheidet, da seine Amtszeit als Provinzial seiner Gemeinschaft endet. Grüner war seit 2013 Mitglied des DOK-Vorstands. In dieser Eigenschaft war er u.a. Vertreter der DOK in der Koordinierungskonferenz von DOK und Deutscher Bischofskonferenz sowie Vertreter der DOK bei der Vereinigung katholischer Schulen in Ordenstradition (ODIV – Ordensdirektorenvereinigung).

### Neue DOK-AG-Vorsitzende

Bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Formationsleiterinnen (AGF) wurde ein neuer Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende der AGF ist **Sr. M. Ursula Hertewich OP**. Sie löst in dieser Funktion **Sr. Christine Zeis MC** ab. Auch die AG Missionsprokuren (AGMP) hat einen neuen Vorsitzenden. Gewählt wurde bei der Jahresversammlung der AGMP Mitte Mai **P. Josef Grüner SDB**. Er hat am 15. August 2017 **P. Clemens Schliermann SDB**, den bisherigen Missionsprokurator der Salesianer Don Boscos, abgelöst, der innerhalb seines Ordens neue Aufgaben übernehmen wird. P. Grüner ist auch neuer Leiter der Missionsprokur der Gemeinschaft in Bonn.

### AG Missionsprokuren: Rund 100 Millionen Euro für Einsatz in aller Welt

Die Arbeitsgemeinschaft der Missionsprokuren (AGMP) hat Ende Mai ihren

Finanzbericht für das Jahr 2016 vorgelegt. Daraus geht hervor, dass die Missionsprokuren im vergangenen Jahr 98.544.201,80 Euro an Einnahmen aus Spenden, Beiträgen und in geringem Maße aus Zuschüssen zusammengetragen haben. Die Summe liegt knapp 15 Mio Euro über der des Vorjahres, allerdings ist ein Vergleich mit den Vorjahren wegen einer veränderten Rückmeldequote nur bedingt möglich. Den Einnahmen stehen Ausgaben für weltkirchliche und missionarische Aufgaben von insgesamt knapp 100 Mio Euro gegenüber. Der scheidende AGMP-Vorsitzende **P. Clemens Schliermann SDB** erinnert im Vorwort des Berichts: „Es sind die Verdursteten und Verhungerten in Somalia und im Südsudan, die in Konflikten um Macht, Land und Bodenschätzen Vertriebenen, die um ihres christlichen Glaubens Verfolgten, Gefolterten und Hingeschlachteten, es sind die Kinder, Frauen und Greise, die uns Schwestern und Brüder in der Welt zum ‚Da-Bleiben‘ rufen und für die wir, solange es halt irgendwie geht, durchhalten und Zeugnis geben sollen, dass Gott in Jesus Christus mit ihnen ist.“ Insgesamt sind in der AGMP gut 100 missionierende Ordensgemeinschaften vertreten. (dok)

### DOK initiiert Gebetskette für verfolgte Christen

Mit einer Gebetskette greifen die Ordensgemeinschaften in Deutschland einen päpstlichen Gebetsaufruf für bedrängte und verfolgte Christen auf. Die Gebetsinitiative, die während der DOK-Mitgliederversammlung im Juni ins Leben gerufen wurde, läuft seit dem 2. Juli und endet am 26. Dezember 2017, dem Gedenktag des ersten christlichen

Märtyrer Stephanus, zugleich Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen. An insgesamt 177 Tagen beten Ordensgemeinschaften in diesem Anliegen. Welche Gemeinschaft sich an welchem Tag an der Initiative beteiligt, ist unter [www.orden.de/aktuelles/themen/gebetskette](http://www.orden.de/aktuelles/themen/gebetskette) nachvollziehbar.

### Steyler Missionare: Vatikan erlässt Dekret zur PTH St. Augustin

Am 3. Juni 2017 hat die Kongregation für das Katholische Bildungswesen des Vatikan der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD, St. Augustin (PTH) das Recht zur Verleihung des akademischen Grads „Magister/Magistra Theologiae“ (Mag. Theol.) zum Studienjahr 2018/19 per Dekret mit dem Zusatz „sofern nichts anderes verfügt wird (donec aliter provideatur)“ entzogen. Damit würde lediglich einer von drei Studiengängen, die die PTH anbietet, geschlossen. Der Status der Hochschule als theologische Fakultät, bleibt unangetastet. In dieser Eigenschaft genießt sie weiterhin das Recht zur Verleihung der akademischen Grade Lizentiat und Doktorat sowie zur Entwicklung neuer Studiengänge und Kooperationen. Gleichzeitig setzt das vorliegende Dekret einen Prozess in Gang, in dem die drei Steyler wissenschaftlichen Institute in Sankt Augustin ausloten sollen, ob und in welcher institutionellen Form sie die Studiengänge Lizentiat und Doktorat weiterführen können. Mit ihren Forschungsschwerpunkten Missions-theologie, Sinologie/Religionswissenschaften und Kulturanthropologie/Ethnologie decken die Steyler wissenschaftlichen Institute den deutschland-

weit einzigartigen Studienschwerpunkt „Mission, Kulturen und Religionen“ der PTH ab. (svd)

### Gemeinsames „Mattenkapitel“ der franziskanischen Männerorden

Insgesamt 65 Mitglieder der Franziskaner, Franziskaner-Minoriten und Kapuziner haben sich zum ersten gemeinsamen „Mattenkapitel“ vom 12. bis 14. Juni in Hofheim am Taunus getroffen. Gemeinsam mit den versammelten Brüdern vereinbarten die Provinzleitungen der Gemeinschaften konkrete Schritte für die kommenden Jahre, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und das Zusammenwachsen zu fördern. Neben einem historischen Rückblick auf „Die Minderbrüder und die Reformation“ befasste sich die Veranstaltung mit der wachsenden Angleichung der drei Ordensgemeinschaften, die sich alle auf den heiligen Franziskus (1181-1225) berufen. Auch ging es um die Frage, ob ein Zusammenschluss in absehbarer Zeit möglich und sinnvoll erscheine. Dazu wurde eine Vision unter dem Titel „Unionsbulle von Papst Franziskus III. Der Erste Orden im Jahr 2030“ skizziert. Eine tatsächliche Fusion der Gemeinschaften wäre allerdings Sache der Generalate. Auch auf deren Ebene bemühen sich die Ordensgemeinschaften seit Jahren um eine verstärkte Zusammenarbeit. Eine Fusion wird dort derzeit allerdings nicht angestrebt. (infag/kna)

### Schwesternorden übergeben Gesundheitseinrichtungen

Nach 177 Jahren haben die Elisabethinerinnen (Neuburg) die Kliniken St.

Elisabeth am 1. Juni 2017 an die KJF Augsburg übergeben, die mit rund 80 Einrichtungen und Diensten eines der größten Sozialunternehmen in Bayern ist. Die Gesellschaftsanteile der Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH (VOK) gingen vom Kloster der Elisabethinerinnen auf die KJF Augsburg über. „Wir sind froh, dass unser Lebenswerk in unserem Sinne von einem kirchlichen Träger mit christlichen Werten weitergeführt wird“, so Generaloberin Sr. Maria Goretti Böck. Einzelne Schwestern sind weiterhin im Krankenhaus tätig.

Die Franziskus-schwwestern Vierzehnheiligen haben die Trägerschaft des Waldkrankenhauses St. Marien in Erlangen sowie des Seniorenpflegezentrum Marienhospital an die Malteser übergeben. Die feierliche Übergabe fand am 21. Juli statt. Generaloberin Sr. Regina Pröls betonte, mit den Maltesern sei ein kompetenter und würdiger Nachfolge-träger gefunden worden. (franziskus-schwwestern/malteser)

### Erlörschwwestern: Neue Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber

Am 18. Juli unterzeichnete Sr. Monika Edinger, Generaloberin der Erlörschwwestern (Würzburg) gemeinsam mit dem Regierungspräsident des bayerischen Regierungsbezirks Unterfranken, Dr. Paul Beinhofer, einen Vertrag zur Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft. Die Einrichtung für bis zu 60 besonders schutzwürdige Personen soll in einem Gebäudeteil des Mutterhaus-Klosters in der Würzburger Innenstadt untergebracht werden. Bereits in den vergangenen Jahren waren in den Räu-

men des Klosters bis zu 100 Personen untergebracht. „Wir Schwestern des Erlörs sowie unsere Mitarbeiter und Ehrenamtlichen sind froh, dass wir auch weiterhin für die Menschen da sein können, die aufgrund ihrer Fluchterfahrung neben der medizinischen und psychosozialen Betreuung vor allem menschliche Präsenz brauchen“, so Sr. Monika. Neben der Verwaltung der Gemeinschaftsunterkunft kümmern sich die Erlörschwwestern mit einem Betreuungsangebot wie zum Beispiel psychosozialer Betreuung, Kinderbetreuung und tagesstrukturierenden Angeboten um die dort untergebrachten Menschen. Mit dem Betrieb und der Belegung der neuen Gemeinschaftsunterkunft soll voraussichtlich ab November 2017 begonnen werden. Die Kosten der Asylbewerberunterbringung trägt das Land Bayern. (pow)

### Offenbacher Ursulinen: Umzug nach Mainz

Die letzten beiden Offenbacher Ursulinen sind in das Bruder-Konrad-Stift nach Mainz umgezogen. In einem Gottesdienst am 30. Juni 2017 wurden sie seitens der Marienschule in Offenbach verabschiedet. Die Schule war 1946 von den Ursulinen, die aus dem schlesischen Ratibor vertrieben worden waren, gegründet worden. 1988 übergaben diese die Schule an die Diözese Mainz. Sie blieb aber weiterhin Zuhause und Arbeitsstätte der Schwestern. Der Umzug der Schwestern in das Pflegeheim nahe dem Mainzer Dom war bereits im März erfolgt. Die von Angela Merici begründete Tradition, sich für die Bildung und Gleichberechtigung junger Frauen einzusetzen, wolle die Marienschule auch

nach dem Abschied der Ursulinen fortführen, sagte Rektorin Marie Luise Trocholepczy: „Den Schwestern war es immer ganz wichtig, dass hier nur Mädchen unterrichtet werden.“ Dabei hätten die Schwestern auch die Öffnung für muslimische und jüdische Mädchen unterstützt. Trocholepczy betonte: „Wir schreiben damit den Gründungsgedanken der Ursulinen weiter.“ (marienschule offenbach)

### Konvent der Salesianerinnen Kloster Beuerberg aufgelöst

Mit Dekret der Religiosenkongregation vom 3. März 2017 ist der Konvent der Salesianerinnen (Schwestern von der Heimsuchung Mariä) Konvent Kloster Beuerberg aufgelöst worden. Die Schwestern des Konvents wurden in den Konvent des Salesianerinnenklosters St. Josef, Zangberg, inkardiniert. Die Inkraftsetzung des Dekrets erfolgte durch den Generalvikar der Erzdiözese München und Freising am 2. Mai 2017. Oberin des nun aufgelösten Konvents war seit Ende 2012 die Föderationsoberin der Salesianerinnen, Sr. M. Lioba Zezulka OVM. (ovm)

### Kapuziner verlassen Deggingen

Nach beinahe 90 Jahren gibt der Kapuzinerorden sein Kloster „Ave Maria“ in Deggingen im Bistum Rottenburg-Stuttgart auf. Ende 2018 soll diese Entscheidung der Leitung der Deutschen Kapuzinerprovinz umgesetzt werden. Die in den Jahren 1716 bis 1718 erbaute Wallfahrtskirche „Ave Maria“ in Deggingen sei seit Jahrhunderten bis heute ein beliebter und stark frequentierter

Wallfahrtsort, teilte die Deutsche Kapuzinerprovinz mit. 1929 kamen Kapuziner nach „Ave Maria“. Angesichts der Altersstruktur der Ordensprovinz sei heute aber eine dauerhafte abwartende Haltung und Überforderung der wenigen Kapuzinerbrüder in Deggingen keinem der Beteiligten gegenüber fair. Sowohl für die Menschen in Deggingen selbst als auch für die Diözesanleitung sei nun die Gestaltung eines guten Übergangs der Verantwortung für den Wallfahrtsort mit einem zeitlichen Vorlauf möglich. Dies soll im engen Kontakt von Bistum und Kapuzinerprovinz geschehen. (ofmcap)

### Änderungen beim Rundfunkbeitrag

Seit dem 1. Januar 2017 gilt der 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV). Durch diesen gibt es Änderungen im Beitragssatz für privilegierte Einrichtungen bzw. Einrichtungen des Gemeinwohls wie Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Diese Einrichtungen werden entlastet, indem die Rundfunkbeitragspflicht für ihre Betriebsstätte auf einen Drittelbeitrag reduziert wird. Das bedeutet, dass Ordensgemeinschaften, die eine der o.g. Einrichtungen des Gemeinwohls unterhalten oder als eingetragener gemeinnütziger Verein gelten, nur noch einen Betrag in Höhe von 5,83 € zu zahlen haben, unabhängig davon, wie hoch die Anzahl der Beschäftigten ist. Darüber hinaus sind nun auch Zimmer in Alten- und Pflegeheimen, Hospizen sowie Wohnheimen für Menschen mit Behinderung beitragsfrei. Bisher war die Liste der beitragsfreien Raumeinheiten auf

Gemeinschaftsunterkünfte eng begrenzt. (dok)

### Haftung bei Vereinsvorsitz

Das Finanzgericht des Saarlandes hat im Urteil vom 7. Dezember 2016 (2 K 1072/14) klargestellt, dass ein Vereinsvorsitzender auch dann in der steuerrechtlichen Haftung bleibt, wenn er einem anderen – z.B. dem Schatzmeister oder einem anderen Verantwortlichen – uneingeschränkte Vollmacht erteilt hat, die Geschäfte des Vereins an seiner Stelle zu führen. Eine solche Generalvollmacht ist zum einen vereinsrechtlich nicht zulässig und entbindet zum anderen nicht von der steuerrechtlichen Haftung. Ein Vereinsvorsitzender bleibt in der Verantwortung für die Erfüllung der steuerrechtlichen Pflichten. Ist dies von ihm nicht gewollt oder faktisch nicht möglich, bleibt ihm die Möglichkeit sein Amt niederzulegen. Wer nicht in der Lage ist, sich innerhalb eines Vereins durchzusetzen und seiner Rechtsstellung gemäß zu handeln, muss zurücktreten und darf nicht im Rechtsverkehr den Eindruck erwecken, als sorge er für die ordnungsgemäße Abwicklung der Vereinsgeschäfte. Werden solche in zulässiger Weise teilweise übertragen, obliegt dem Vorsitzenden zumindest die Überwachung und Kontrolle der Ausführung dieser Geschäfte. Für Ordensgemeinschaften kann dies an mehreren Stellen und in verschiedenen Rechtsstrukturen relevant werden. Beispielsweise dann, wenn die Ordensverantwortlichen in einem eingetragenen Verein (e.V.) – z.B. einem angegliederten Förderverein – zwar noch formal im Vorstand geführt werden, sich faktisch jedoch aus der Geschäftsführung zu-

rückgezogen haben. Auch im eigentlichen Rechtsträger der Ordensgemeinschaft kann sich eine Relevanz ergeben. Ein Höherer Oberer als Vereinsvorsitzender bleibt hier in der Verantwortung und sollte auch dann, wenn er einen kompetenten Ökonomen an seiner Seite hat, sich über die Geschäftsvorgänge im e.V. ausreichend informieren und seine Leitungsaufgabe angemessen wahrnehmen. (dok)

### Rechtsträger der europäischen Provinz als Anfallberechtigter bei Auflösung der deutschen Provinz/Niederlassung

Ist ein Verein als gemeinnützig anerkannt (z.B. der Rechtsträger der Ordensgemeinschaft in Deutschland), muss in der Vereinssatzung immer angegeben werden, wer im Falle der Auflösung oder bei Wegfall der Gemeinnützigkeit das Vermögen erhält. International tätige Ordensgemeinschaften stehen damit häufig vor der Frage, ob sie in der Vereinssatzung festlegen können, dass, wenn die deutsche Provinz aufgelöst wird, deren Vermögen an eine der europäischen Provinzen fällt oder ob zwingend eine deutsche gemeinnützige Körperschaft hierfür angegeben werden muss. Grundsätzlich sind ausländische Vereinigungen als Anfallberechtigte in diesem Sinne ausgeschlossen, da sie nur beschränkt der Körperschaftssteuerpflicht unterliegen. § 5 Abs. 2 Nr. 2 KStG sieht hiervon jedoch dann eine Ausnahme für ausländische Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen vor, wenn sie nach der Satzung, dem Stiftungsgeschäft

oder der sonstigen Verfassung und nach der tatsächlichen Geschäftsführung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen und es sich bei ihnen um eine nach den Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaats der Europäischen Union (bzw. genannten Abkommenstaats) gegründete Gesellschaft handelt. Eine deutsche Provinz kann daher als Anfallberechtigte für den Fall der eigenen Auflösung bzw. der Aufhebung der Gemeinnützigkeit eine Provinz benennen, die nach den Rechtsvorschriften eines europäischen Mitgliedsstaates gegründet wurde. Damit kommt als Anfallberechtigter möglicherweise auch der Rechtsträger der ausländischen Provinz in Betracht. Es wird jedoch auch hierbei empfohlen, diese Frage vorab (vor Beschlussfassung der Satzungsänderung) mit den zuständigen Finanzbehörden abzuklären. Nicht zu verwechseln ist diese Fragestellung mit der Frage, ob möglicherweise Spenden an eine in der EU ansässige juristische Person des privaten Rechts steuerrechtlich geltend gemacht werden können. Dies dürfte in der Regel verwehrt sein, da diese nicht die Voraussetzungen der deutschen Vorschriften über die Gemeinnützigkeit erfüllen. (dok)

### BGH-Beschluss zur wirtschaftlichen Betätigung von Vereinen

In einem Beschluss vom 16. Mai 2017 (II ZB 7/16) hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden, dass eine wirtschaftliche Betätigung eines Vereins (im vorliegenden Fall der Betrieb mehrerer Kindertagesstätten) dann nicht gegen eine Eintragung ins Vereinsregister als

ideeller Verein spreche, wenn die wirtschaftliche Betätigung nicht Haupt- bzw. Selbstzweck sei, sondern sich dem ideellen Hauptzweck zu- und unterordne (sogenanntes Nebenzweckprivileg). Für die Einordnung sei dabei nicht nur die Satzung des Vereins entscheidend, sondern auch die tatsächliche Tätigkeit. Anerkennung des Vereins als gemeinnützig habe hierbei eine Indizwirkung für die nichtwirtschaftliche Tätigkeit. Die Größe und der Umfang des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes seien hingegen allein nicht ausschlaggebend, um das Vorliegen des Nebenzweckprivilegs zu verneinen. Der BGH ist damit der Rechtsprechung des Kammergerichts Berlin entgegengetreten, die aufgrund der vorliegenden wirtschaftlichen Betätigung des Vereins diesen aus dem Vereinsregister löschen wollte. Auch Ordensgemeinschaften, die Einrichtungen in eingetragenen Vereinen betreiben, die zwar wirtschaftlich sind, jedoch den ideellen Hauptzweck fördern, können sich nun auf die BGH-Rechtsprechung berufen. (dok)

### Jesuiten gegen Abschiebungen nach Afghanistan

Die deutschen Jesuiten haben erneut Abschiebungen abgelehnter Asylbewerber nach Afghanistan kritisiert. „Niemand sollte in ein Land abgeschoben werden, in dem der Alltag derart gewalttätig und lebensgefährlich ist“, sagte der neue Provinzial Pater Johannes Siebner SJ Anfang Juni nach dem Besuch einer von seinem Orden betreuten Flüchtlingsunterkunft in München. „Für eine christliche Politik sollte es selbstverständlich sein, denen Schutz zu gewähren, die sich in der Hoffnung

auf Frieden zu uns flüchten.“ Sein Mitbruder Dieter Müller SJ vom Jesuiten-Flüchtlingsdienst bezeichnete es als „unverantwortlich, dass immer mehr ablehnende Asylbescheide ausgestellt werden, während sich die Sicherheitslage verschlechtert“. Traumatisierungen könnten allein aus Angst vor Abschiebung wieder aufbrechen. (kna)

### Erzbistum Paderborn kauft Werler Kloster

Um die traditionsreiche Marienwallfahrt in Werl zu erhalten, hat das Erzbistum Paderborn jetzt Grundstück und Klostergebäude der Franziskaner in dem westfälischen Ort erworben. Es sei das erklärte Ziel von Erzbischof Hans-Josef Becker, die Wallfahrt und die bewährte Wallfahrts-Seelsorge in Werl „in eine gute Zukunft zu führen“, teilte das Erzbistum Paderborn am Freitag mit. 2015 hatten die Franziskaner angekündigt, sich 2019 aus Deutschlands drittgrößtem Marienwallfahrtsort zurückzuziehen. Nun steht der Umbau zu einem neuen Pilgerzentrum im Raum. Es sei geplant, das Klostergebäude zu einem Wallfahrtszentrum umzubauen, in dem auch kirchliche Einrichtungen angesiedelt werden. Das Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ gelangte 1661 durch Vermittlung des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Maximilian Heinrich in die Wallfahrtsbasilika Mariä Heimsuchung in Werl. (kna)

### Ausgabe des RU-Kuriers zum Thema „Orden und Schule – heute“

Das Thema „Orden und Schule – heute“ steht im Mittelpunkt der 50. Ausgabe

des RU-Kuriers, der Zeitschrift für Religionsunterricht in der Diözese Würzburg. Die Jubiläumsausgabe blickt auf das aktuelle religionspädagogische Schwerpunktthema des Schulreferats: „Drei große Orden“. Im Praxisteil werden Beispiele für die praktische Umsetzung des Jahresthemas für die Sekundarstufe I vorgestellt: Bei der „Entdeckungsreise zur Regel des Heiligen Benedikt“ erstellen die Schüler ein Fotobuch, beim Projekt „Die Anziehungskraft Jesu hält schon 2000 Jahre an – ein Leben im Namen Jesu“ befassen sie sich mit dem Leben der heutigen Mönche. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Schulpastoral. (pow)

### Neue Website für Welterbe Westwerk Corvey

Die Erstellung einer neuen Raum- und Lichtinszenierung in der ehemaligen Benediktinerabtei Corvey ist ab sofort im Internet zu verfolgen. Über [www.WelterbeWestwerkCorvey.de](http://www.WelterbeWestwerkCorvey.de) kann die Arbeit der IT-Spezialisten, Archäologen und Denkmalschützer im karolingischen Westwerk der Abtei bis zum Abschluss der Maßnahmen Mitte 2019 beobachtet werden. Der Arbeitstitel des vom Erzbistum Paderborn unterstützten Projektes lautet „Von Engeln bewacht - in der Himmelsstadt“. Multimediale Installationen sollen die Bau- und Kunstgeschichte des zwischen 873 und 885 entstandenen Westwerks, der angrenzenden ehemaligen Abteikirche Sankt Stephanus und Vitus und der mittelalterlichen Klostergeschichte vermitteln. Die Kirche weist im Inneren originale Malereien aus karolingischer Zeit auf. Besucher sollen mittels Virtual-Reality-Brillen in die Geschichte des Ortes eintauchen können. (kna)